

Dialog am Rothepfuhl

Vernetzungsinitiative ermittelte gemeinsam mit Bürger*innen Maßnahmenvorschläge für die Aufwertung des Gewässers



Foto: Jochen Hoffert

Am 24. März 2023 trafen sich auf Einladung des BUND Berlin e.V. für das Wassernetz~Berlin und seinem lokalen Kooperationspartner Aktionsforum Tempelhofer Gewässer Interessierte aus Politik, Naturschutzorganisationen, Nachbarschaft, Wissenschaft und Wirtschaft am Rothepfuhl in Berlin-Mariendorf, um sich ein Bild von dem Gewässer und seinem Umfeld zu machen. Das vormals eher gärtnerisch und landwirtschaftlich geprägte Einzugsgebiet wird zunehmend als Wohnsiedlung genutzt. Eine Bodenversickerung des Regenwassers und ein Rückhalt in dem eiszeitlichen Rinnensystem ist damit einhergehend nur noch eingeschränkt möglich. Lediglich in den benachbarten Türkenpfuhl wird eine Zufuhr von abgeleitetem und gereinigtem Regenwasser erfolgen.

Reinhaltung des Gewässers

Die Britzer Straße grenzt südlich an den Rothepfuhl an. Infolge einer Verkehrsumleitung wird die Straße stärker als sonst befahren. Mehr als 15.000 Fahrzeuge nutzen die Straße pro Tag. Reifenabrieb und Schwermetalle fallen an und werden bei Niederschlag durch die Regenkanalisation abgeleitet. Um die Verunreinigungen an der Quelle anzugehen, ist auch die Mobilität verträglicher zu gestalten. Die Förderungen von attraktivem Bus und Bahnverbindungen statt motorisierten Individualverkehrs sind erforderlich. Vor Ort ergab sich unter den Teilnehmenden zudem die Frage, ob das belastete Straßenabwasser vollständig zum Teltow-Kanal geführt wird oder inwiefern auch ein Überlauf zum Rothepfuhl besteht. Um dies zu klären, muss bei dem Straßen- und Grünflächenamt bzw. bei den Berliner Wasserbetrieben nachgefragt werden. Zwischen der Straße und dem Rothepfuhl befindet sich ein Graben. Hier wäre zum Schutz des Rothepfuhls vor möglichen Verunreinigungen durch Straßenabwässer die Errichtung eines Retentionsbodenfilters zu prüfen.

Umgang mit Neophyten

Nächste Station war eine Grünfläche in östlicher Hanglage zum Stillgewässer. Sie war mit Planen bzw. Matten ausgelegt, um das Wachstum des japanischen Staudenknöterichs zu verhindern. Die Teilnehmenden konnten beobachten, dass die Maßnahme nicht wirkte und neue Triebe sich zeigten. Zugleich ist nicht ausgeschlossen, dass die Planen mit toxischen Stoffen behandelt sind, die bei Regen ausgewaschen werden und in den Untergrund gelangen können. Hilfreich ist daher eine Anfrage bei dem Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, um zu klären, ob die Matten entfernt werden können und andere Optionen zur Minimierung des Neophytenwachstums zum Einsatz kommen können. Dazu zählt auch eine händische Entfernung der Triebe und Rhizome und die Pflanzung von Feldahorn oder anderen gebietseigenen Gehölzen, die die Vernetzungsinitiative mit Interessierten umsetzen würde. Auch dieses Vorhaben bedarf zunächst einer Abstimmung mit den zuständigen Bezirksbehörden, die zwischenzeitlich durch das Netzwerk angefragt wurde.



Foto: Susanne Schilp

Sicherstellung des Wasserhaushalts und verträglicher Nutzungen

Am Nordufer des Rotheufuhls konnten bei der Gewässeruntersuchung 3 Erdkröten gesichtet werden. Hingegen fehlten wirbellose Gewässerbodentiere wie Insektenlarven, Muscheln und Schnecken, was auffällig ist. Die chemisch-physikalischen Parameter waren weitreichend unauffällig. Allerdings war der Kupfergehalt erhöht, was auf Einleitung von der Straße hindeutet. Dank der Ortskunde einer Teilnehmenden konnte festgestellt werden, dass der Wasserspiegel in den vergangenen Jahrzehnten um mehrere Meter zurückgegangen ist. Daran spiegelt sich auch der enorme Wasserverlust durch die Versiegelungen nieder. Am Ufer selbst konnten Trittschäden in einem Röhrichtbereich ermittelt werden sowie die Hinterlassenschaft eines Hundes. Vereinzelt ließ sich Abfall beobachten.

Konkrete Vorschläge für den Schutz und die Entwicklung des Rotheufuhls

Aufgrund dieser Beobachtungen entwickelten die Teilnehmenden konkrete Ideen, wie weiter verfahren werden kann. Zur Verbesserung der Wassersituation bedarf es mehr Ent- statt Versiegelung und gereinigtes Wasser aus den Siedlungen. Mithilfe einer ansprechenden Informationstafel und behutsamer Ansprache kann ein Beitrag geleistet werden, um die Nutzer zu sensibilisieren. An der Mitgestaltung wurde seitens der Gruppe Interesse bekundet. Um den Zugang am Gewässer zu lenken, wurde auch die Anlage von Gehölzen angeregt. Für die ökologische Aufwertung des Röhrichtbereichs wird vorgeschlagen, weitere gebietseigene Pflanzenarten wie Schwanenblume zu setzen. Zur Begleitung der Vegetationsentwicklung hat sich

eine interessierte Bürgerin angemeldet. Flankierend können Aktionen am Gewässer auch zum Sammeln von Abfall genutzt werden.

Angesichts der vielen Handlungsfelder bietet sich ein Gesamtkonzept für die Verbesserung des Rothepfuhs an. Tatsächlich wurde dieses von der bezirklichen Politik beantragt, aber noch nicht umgesetzt. Hierzu wird eine Anfrage an das Bezirksamt erfolgen. Der dringende Handlungsbedarf besteht schon allein durch die Vorgaben aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die den guten ökologischen Zustand der Gewässer bereits für 2015 vorsah.

Als Grundlage für die weiteren Arbeiten am Gewässer war auch der Hinweis einer Ortskundigen wichtig, über die Presse bzw. Journalisten einen Aufruf an die lokale Bevölkerung anzuregen, um nach historischen Photographien zum Rothepfuhl zu fragen. Das ist zwischenzeitlich erfolgt: Im Tagesspiegel Newsletter erschien zu diesem Anliegen ein Beitrag. Auch liegen dem Wassernetz erste Fotos aus den 1960er und 1990er Jahren von dem Rothepfuhl vor, die dank der Recherchen einer Teilnehmenden des Dialoges ermittelt werden konnten.

Die nächsten Schritte

Die Aktiven des Wassernetz~Berlin und Aktionsforum Tempelhofer Gewässer werden die beim Dialog eingebrachten und erarbeiteten Vorschläge nun weiter ausarbeiten und hierzu konkrete Vorhaben zur Aufwertung des Rothepfuhs entwickeln. Sie stimmen sich hierbei eng mit dem Straßen- und Grünflächenamt sowie dem Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirks Tempelhof-Schöneberg ab. Die ersten praktischen Mitmachaktionen sind ab Herbst 2023 geplant. Interessierte sind herzlich willkommen. Zu den Terminen informiert das Netzwerk auf seiner Webseite, wassernetz-berlin.de, und im Gewässerbrief, der über die Webseite kostenlos bestellbar ist.

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden des Dialoges für die hilfreichen Beiträge und bei der LOTTO-Stiftung Berlin für die Förderung. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Fabian Heitzeberg, der als Naturranger der Stiftung Naturschutz Berlin uns mit seiner Ortskunde über die Fauna des Gewässers informierte sowie Frau Berg, die uns einen vertieften Einblick zur Geschichte des Rothepfuhs und seines Umfeldes ermöglichte. Zudem bedanken wir uns bei dem Straßen- und Grünflächenamt sowie dem Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg. Beide Ämter haben uns das Gewässer für eine Kooperation vorgeschlagen haben und uns im Vorfeld wichtige fachliche Hinweise gegeben.



Jochen Hoffert (Aktionsforum Tempelhofer Gewässer) und Christian Schweer (Wassernetz~Berlin/ BUND Berlin e.V.), Foto: Susanne Schilp

gefördert durch

